

Hannoverer Volkszeitung

verbunden mit der



Hannoverer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postzustellgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gründet 1881 (81. Jahrg.)

Donnerstag, 20. Dezember 1962

Nr. 296

Bundeswehr nicht nur „Fußvolk“

Bonn fordert übernationale Atomrüstung

Bonn, 20. Dezember. (dpa) Eine schnelle übernationale Regelung für die Atomrüstung und die Strategie forderte gestern das regierungsamtliche „Bulletin“ in einem Kommentar zur Ministerratstagung der NATO in Paris. Diese Lösung sei notwendig, um den Mitsprachewünschen Europas gerecht zu werden und eine Lockerung des Zusammenhalts zwischen Europa und den USA zu vermeiden.

Die Führungsrolle der USA soll nach Ansicht des „Bulletin“ gewahrt bleiben, jedoch dürften die europäischen Partner des Bündnisses nicht dadurch weniger geschützt und als „Fußvolk“ abgestempelt werden, daß sie lediglich einseitig auf konventionelle Mittel angewiesen wären.

Der Forderung des amerikanischen Verteidigungsministers nach konventionellen Verstärkungen stehe die Bundesregierung aufgeschlossen gegenüber. Verteidigungsminister Strauß habe nie ein einseitiges Gewicht auf Atomwaffen gelegt. Mit dem Aufbau der Bundeswehr habe die Bundesrepublik eine einzigartige Leistung erbracht. Die Sicherheit der Bundesrepublik sei vor allem von einer klaren und wirksamen Konzeption für die Verteidigung der vorderen Linie abhängig. Diese Aufgabe sei mit „nur konventionellen Mitteln“ nicht zu bewältigen. Die Kuba-Krise sei nicht nur wegen des erdrückenden Uebergewichts der amerikanischen Flotte, sondern auch wegen des Rückhalts an der entschlossen

eingesetzten atomaren Verteidigungsbereitschaft gelöst worden.

Die amerikanischen Wünsche nach größeren finanziellen Opfern sind nach Ansicht des „Bulletin“ auf deutscher Seite mit Verständnis aufgenommen worden. Die gerechte Lastenverteilung auf die einzelnen Partner sei jedoch ein Problem, das noch genauer untersucht werden müsse.



Unter Vorsitz von Bundeskanzler Adenauer ist gestern morgen in Bonn das neue Bundeskabinett zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Unser dpa-Bild zeigt die Bundesminister mit Bundeskanzler Adenauer während der Sitzung im Palais Schaumburg.

Guttenberg greift CSU-Leitung an

Adenauers Unterhändler setzt sich gegen seine Parteifreunde zur Wehr.

München, 20. Dezember. (dpa) Der Konflikt zwischen der CSU-Landesleitung in München und dem CSU-Bundestagsabgeordneten von Guttenberg spitzt sich zu. In einer improvisierten Pressekonferenz wandte sich Guttenberg gestern scharf gegen die „einseitigen und zum Teil unwahren“ Darstellungen in einer an alle CSU-Kreis- und Bezirksverbände sowie an viele CSU- und CDU-Bundestagsabgeordnete geschickten Erklärung der CSU-Landesleitung über seine Sondierungsgespräche mit der SPD und über den daraus entstandenen Streit.

Guttenberg bezeichnete es insbesondere als „unrichtig und dem gemeinsamen Ansehen von CSU und CDU schädlich, daß in der Erklärung der CSU-Landesleitung dem Bundeskanzler in den Mund gelegt werde, er habe für das Zustandekommen der Koalition mit der FDP jedes Opfer, mit Ausnahme seines eigenen Amtes, für möglich gehalten“. Der Bundeskanzler, sagte Guttenberg, habe sich nie in dieser Weise geäußert. „Ich muß mich nachdrücklich gegen diese, den Bundeskanzler herabsetzende Darstellung wenden.“ Auch die in der Erklärung der Landesleitung enthaltene Vermutung, der Rücktritt von Strauß hätte vermieden werden können, wenn dieser oder die Landesvorstandschaft von der möglichen Alternative einer Koalition mit der SPD gewußt hätte, übergehe „die unbestreitbare Tatsache, daß zur fraglichen Zeit dem Bundestag bereits ein förmlicher Abberufungsantrag der SPD gegen den Verteidigungsminister Strauß vorlag“.

Im übrigen, sagte Guttenberg, sei er „weder befugt noch gar verpflichtet gewesen, von den Ergebnissen meiner Gespräche mit Herrn Wehner irgend jemand anderen als den Herrn Bundeskanzler zu informieren“. In Wahrheit

habe ihn Adenauer förmlich beauftragt, „Sondierungsgespräche mit Wehner über eine Koalition zwischen CDU/CSU und der SPD zu führen“. Gleichzeitig sei ihm „strengstes Schweigen“ über die Gespräche auferlegt worden.

General äußerte sich über den Rücktritt von Strauß.

Stuttgart, 20. Dez. (dpa) Die Bundeswehr ist nicht nur „bedingt einsatzbereit“. Bei einem Presseempfang zum Jahresende erklärte der Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg), Brigadegeneral Otto Lechler, die Bundeswehr verfüge über Verbände, die voll einsatzfähig seien. Andere Einheiten seien noch nicht soweit. Zum Rücktritt von Verteidigungsminister Strauß sagte Lechler, er sei für die Soldaten nicht überraschend gekommen. Strauß habe für die Verteidigung der Bundesrepublik ungeheuer viel geleistet. In dieser Hinsicht seien die Soldaten über seinen Rücktritt etwas traurig. Er sei jedoch der Auffassung, daß dieser Schritt notwendig gewesen sei. Von einem Oberbefehlshaber müsse man verlangen, daß er nach außen hin in jeder Beziehung untadelig auftrete.

Würling: „Ich bin ein Wühler“.

Bonn, 20. Dez. „Da ich ein Wühler bin, bin ich bestimmt kein bequemer Chef gewesen, aber gerade im Familienministerium hat eine harmonische Familiengemeinschaft bestanden.“ So verabschiedete sich der ausgeschiedene Minister Dr. Würling von den 90 Mitarbeitern seines Ministeriums. Jedem überreichte er als Abschiedsgeschenk eine Flasche Sekt und ein Foto mit seinem Autogramm. Seine Mitarbeiter revanchierten sich mit einer ledernen Dokumentenmappe.

Zum vierten Male: Zinn.

Wiesbaden, 20. Dez. (dpa) Mit 55 von 91 abgegebenen Stimmen wählte gestern der hessische Landtag in geheimer Abstimmung Dr. Georg August Zinn (SPD) zum vierten Male zum Ministerpräsidenten des Landes Hessen. Von den 96 Mandaten im neuen Landtag gehören 51 der SPD, 28 der CDU, elf der FDP und sechs der GDP/BHE. Zwölf der abgegebenen Stimmen entfielen auf den kurz vor der Abstimmung von den Freien Demokraten überraschend als Gegenkandidaten nominierten FDP-Landesvorsitzenden Heinrich Kohl, vier weiße Stimmzetteln rechneten als Enthaltung, und 20 Stimmen lauteten auf „Nein“.

Verteidigungsetat wird immer höher.

Bonn, 20. Dez. (dpa) Ueber die auf den Bundeshaushalt 1963 zukommenden zusätzlichen Verteidigungsausgaben hat das Bundeskabinett noch keinen formellen Beschluß gefaßt. Bundespressesprecher von Hase gab diese Auskunft gestern vor der Presse in Bonn. Nach dem Haushaltsentwurf der Bundesregierung für 1963 umfaßt der Verteidigungsetat rund 17 Milliarden DM. Wie verlautet, will die Bundesregierung auf Empfehlung der amerikanischen Regierung den Verteidigungsetat für 1963 um rund 1,5 Milliarden DM aufstocken.

Bundesbahn schneidet besser ab.

„Nur“ 100 Millionen DM Defizit. Frankfurt, 20. Dez. Die Bundesbahn wird das Jahr 1962 mit einem Verlust von etwa 100 Millionen DM abschließen, nachdem zunächst mit einem weit höheren Defizit gerechnet wurde. In dem ausgeglichenen Wirtschaftsplan 1962 der Bundesbahn hatte sich durch die Kürzung von Bundesmitteln, Lohnerhöhungen und Ausgleichszahlungen an Beamte eine Lücke von 450 Millionen DM ergeben. Erst nachträglich stellten sich, wie verlautet, einige positive Entwicklungen ein, darunter Mehreinnahmen aus dem Verkehr in Höhe von 80 Millionen DM und zusätzliche Einnahmen von 20 Millionen DM. Außerdem wurden der Bahn über die ursprünglichen Ansätze des Bundeshaushalts hinaus 187 Millionen DM zum Ausgleich für die Nachzahlung an die Beamten zur Verfügung gestellt.

Streit um den Papiertiger.

Peking, 20. Dez. (dpa) Unter klar erkennbarer Anspielung auf Chruschtschow wurden gestern auf einer Massenkundgebung in Peking „gewisse Herren, die den Imperialismus nicht für einen Papiertiger halten“, kritisiert. Der Vorsitzende des Chinesisch-Afroasiatischen Solidaritätskomitees fügte unter dem stürmischen Applaus von 5000 Zuhörern hinzu, daß „diese Herren den Glauben an die revolutionären Kämpfe der Völker völlig verloren haben“. Chruschtschow hatte kürzlich gesagt, daß die Leute, die den Imperialismus einen Papiertiger nennen, gleichzeitig vergessen, daß dieser thermonukleare Zähne habe.

England besteht auf eigenen Atomwaffen.

Nassau (Bahamas), 20. Dez. (dpa) Die „Skybolt“-Affäre, die zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien erhebliche Verstimmung ausgelöst hat, stand gestern im Mittelpunkt der ersten Besprechungen, die Präsident Kennedy und Premierminister MacMillan mit ihren engsten Beratern in Nassau auf den Bahamas führten. Die beiden Regierungschefs waren bemüht, zu einer gemeinsamen Entscheidung in dieser Frage zu gelangen, weil nach britischer Ansicht von ihr das Weiterbestehen Großbritanniens als unabhängige Atommacht abhängt. Nach einem Reiter-Bericht bekräftigte MacMillan die Entschlossenheit seines Landes, eine eigene atomare Schlagkraft zu behalten.

Adenauer dankt Strauß.

Bonn, 20. Dez. (dpa) In einem Abschiedswort an den amtierenden Bundesverteidigungsminister Strauß äußerte Bundeskanzler Adenauer gestern die Überzeugung, daß Strauß im politischen Leben noch „eine große und entscheidende Rolle“ spielen werde. Vor der Generalität der Bundeswehr erklärte Adenauer im Casino des Fliegerhorsts Wahn, Strauß werde kraft seiner Begabung und seiner Energie weiterhin in der Politik der Bundesrepublik tätig sein. „Bittere Stunden gehören mit zur Formung des Mannes“ erklärte Adenauer.

Sowjets protestierten.

Berlin, 20. Dez. (dpa) Die Sowjets haben gestern gegen den Flug eines amerikanischen Hubschraubers über Ostberlin protestiert. Der USA-Hubschrauber hatte gestern zwischen 12.30 und 13.09 Uhr einen Routineflug über Ost- und Westberlin unternommen. Ein amerikanischer Sprecher betonte, daß der Flug die Wiederaufnahme einer „normalen Uebung“ darstelle.

400 Gefangene richteten Blutbad an

Man rechnet mit 40 Toten. - Ueber hundert Verletzte.

Buenos Aires, 20. Dezember. (dpa) Ein wahrhaftes Gemetzel mit fast 40 Toten entstand in der vorletzten Nacht aus einer Meuterei im Zentralgefängnis von Buenos Aires. Die Gefängniswärter nahmen blutige Rache für den Tod von 18 Kameraden, die von ausgebrochenen Häftlingen mit Maschinengewehren erschossen worden waren. Die Sträflinge hatten vorübergehend das Waffenarsenal des Gefängnisses „erobert“. Der Aufstand, an dem zuletzt 400 Häftlinge beteiligt waren, endete erst gestern morgen. 19 Häftlinge wurden getötet, über hundert verwundet.

Während des Aufstandes hatten sich grausige Szenen abgespielt. Eine Aufforderung der Polizei, sich zu ergeben, beantworteten die revoltierenden Sträflinge damit, daß sie die Leichen von zwei Wärtern in den Vorhof des Gefängnisses warfen. Noch kurz vor dem „Waffenstillstand“ hatten die Sträflinge einen Wärter an ein Fensterkreuz im vierten Stock gehängt, ihn dann erstochen und das Seil durchgeschnitten, so daß die Leiche in den Gefängnishof fiel. Die Wärter machten in sinnloser Wut über den Tod ihrer Kollegen eigenmächtig von der Schußwaffe Gebrauch. Die Vorgesetzten sollen dazu keinen Befehl erteilt haben.

Die Häftlinge begründeten den Aufstand mit „schlechter Behandlung“. Sie forderten eine Untersuchung durch den Justizminister unter Ausschluß der Gefängnisverwaltung.

Ungeklärt ist noch, wie es den Aufständischen gelang, in das Waffenarsenal einzubrechen. Sie verfügten sogar über Handgranaten. Gegenstand der Untersuchung wird auch die Disziplinlosigkeit und der Mordrausch der Wachmannschaft sein.

Flugzeug stürzte bei Warschau ab.

32 Insassen tot.

Warschau, 20. Dez. (dpa) Bei einem schweren Flugzeugunglück sind gestern Abend auf dem Warschauer Flugplatz Okęcie 32 Menschen ums Leben gekommen. Die von Polen erst vor wenigen Wochen aus Großbritannien gekaufte Viscount der polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot“ stürzte kurz vor der Landung ab. Das Flugzeug kam aus Brüssel und hatte auf dem Ostberliner Flugplatz Schönefeld eine Zwischenlandung gemacht.

Frisch aus dem Winterwald: 4000 Christbäume

Aus der Eifel und dem Hochwesterwald kommen die „Honnefer“ Bäumchen. — 200 Jahre alte Sitte.

Bad Honnef, den 20. Dezember.

„Gut gewachsen, breite Aeste — ein Bäumchen wie geschnitten.“ Das schlanke Stämmchen mit dem grünen Kleid läßt der Händler vor kritischen Augen sich drehen wie eine Primadonna. Eine Szene, die sich in diesen Tagen auf einigen wunderbar nach Nadeln und Harz duftenden Plätzen unserer Stadt viele hundert Male wiederholt. Zwischen grauen Häuserzeilen ist der Wald eingekehrt. Die Weihnachtsbäume sind da.



Wer die Wahl hat, auch die Qual hat: selbst beim Weihnachtsbaumeinkauf.

Foto: HVZ

„Ich verkaufe die Christbäume nicht teurer als im vorigen Jahr.“ Mit diesem Satz beantwortete uns gestern ein hiesiger Händler die Frage, welche die häuslichen „Finanzminister“ wohl am stärksten interessiert. „Zwischen 3,50 und 10 Mark — je nach der Größe des Baumes — werden die Honnefer auch diesmal wieder anlegen müssen.“ So äußerten sich übereinstimmend alle Verkäufer, mit denen wir sprachen. Daß die Christbäume sich allzu früh ihres Nadelkleides

Weihnachtsbaum „zimmerreif“ ist, vergehen immerhin — was mancher nicht einmal wissen dürfte — zwischen fünf und zehn Jahre (je nach Größe der Fichten). Recht unterschiedlich ließ sich bisher der Verkauf der künftigen Lichterbäume an. „Bis auf wenige haben wir unsere Bäumchen schon alle an den Mann gebracht“, erzählte uns

gestern ein Händler. Bei anderen geht das Geschäft stellenweise noch etwas schleppender. Spätestens heute wird die Baumfrage aber in allen Familien akut werden.

Daß die Sitte, zu Weihnachten einen mit Glaskugeln, Zuckerwerk und Lichtern geschmückten Baum ins Zimmer zu stellen, höchstens 200 Jahre alt ist, weiß auch nicht jeder. Gegen die „schreckliche Barbarie“ des Abhauens von Bäumen in der Weihnachtszeit zog die hohe Obrigkeit hier und da noch vor 150 Jahren kräftig zu Felde. „Unter hiesigen Stadttore wurde die Order erteilt“, so hieß es beispielsweise in einer entsprechenden Anordnung, „keine dergleichen Bäume passieren zu lassen. Jeder, der sich unterfangen wird, dergleichen Bäume zum Verkauf auszuliegen, soll ohne weiteres arretiert und zur gesetzmäßigen Bestrafung gezogen werden. Wonach sich also jedermann zu hüten wissen wird.“

Weihnachtsfreude für altes Mütterchen.

Große Augen machte ein 86-jähriges Mütterchen, das „Am Spitzenbach“ wohnt, als es an ihrer Wohnungstür schellte und es sich beim Öffnen einigen freundlich lächelnden Herren gegenüber sah. „Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest“, sagten die Besucher und drückten der überraschten alten Frau ein Kuvert mit einem ansehnlichen Geldbetrag in die Hand. Das Mütterchen war zu Tränen gerührt. Die Herren kamen vom Sparklub. „Beim Benny“, wo in der Gaststätte die „Weihnachtsdividenden“, der Sparertrag eines Jahres, zur Ausschüttung gekommen war. Dabei hatte man sich des Mütterchens erinnert und spontan gehandelt.

FILM

Als „Der Mann in der Schlangenhaut“ begegnet — in dem gleichnamigen Film — Marlon Brando der temperamentvollen Anna Magnani, als er sich in einer kleinen Stadt am Mississippi nach einem neuen Job umsieht. Der Film, der zwei Menschen im Feuer der Liebe, Leidenschaft und Verzweiflung zeigt, wird nur heute im Atrium-Theater gezeigt.

Die neuen Posttarife

Die neuen Postgebühren, die nach einem Beschluß des Postverwaltungsrats vom 1. März 1963 an gelten sollen, sind jetzt bekannt geworden. Danach werden in Zukunft für alle Briefe die Sätze des Fernverkehrs berechnet. Die Gebühr für die Postkarten beträgt einheitlich 15 Pfennig. Päckchen werden in Zukunft 80 Pfennig kosten, bisher 70.

Briefe:

bis 20 Gramm	0,20, wie bisher
20—250 Gramm	0,40, wie bisher
250—500 Gramm	0,70, bisher 0,60
500—1000 Gramm	0,90, bisher 0,80

Postkarten:

einfache	0,15, bisher 0,10
mit Antwortkarte	0,30, bisher 0,20

Drucksachen:

bis 20 Gramm	0,10, bisher 0,07
20—50 Gramm	0,15, bisher 0,10
50—100 Gramm	0,20, bisher 0,15
100—250 Gramm	0,25, wie bisher
250—500 Gramm	0,50, wie bisher

Warenproben (neue Einteilung):

bis 20 Gramm	0,10
20—50 Gramm	0,15
50—100 Gramm	0,20
100—250 Gramm	0,25
250—500 Gramm	0,50

Eilzustellung:

für jede Briefsendung	0,80
22—06 Uhr	1,60
Pakete und Postgüter	0,90
22—06 Uhr	1,80

Päckchen:

Höchstgewicht 2 kg	0,80, bisher 0,70
Einschreibgebühr	0,50, wie bisher
Nachnahmegebühr	0,50, bisher 0,40

Postanweisungen (neue Einteilung):

bis 10 Mark	0,30
über 10—50 Mark	0,50
über 50—100 Mark	0,80
über 100—500 Mark	1,00
über 500—1000 Mark	1,30

Telegraphische Postanweisungen (neue Einteilung):

bis 50 Mark	2,50
über 50—100 Mark	3,00
über 100—500 Mark	4,00
über 500—1000 Mark	5,00

Zahlkarten (neue Einteilung):

bis 10 Mark	0,20
über 10—50 Mark	0,30
über 50—100 Mark	0,40
über 100—500 Mark	0,50
über 500—1000 Mark	0,60
über 1000—2000 Mark	0,80
über 2000 Mark	1,00

Telegramme bereits vom 1. Januar an teuer.

Die Telegramme werden bereits vom 1. Januar an teurer. Auch hier gibt es keinen Unterschied mehr zwischen dem Orts- und dem Ferndienst. In Zukunft kostet jedes Wort 20 Pfennig. Die Mindestgebühr beträgt zwei Mark. Brieftelegramme kosten bis 22 Wörter eine Mark. Jedes weitere Wort 10 Pfennig.

Vergünstigungen für Berlin.

In Berlin werden die Ortsgebühren für Briefe und Postkarten von bisher 10 und



Der Leser schreibt

Leserbriefe werden immer mit der vollen Unterschrift des Einsenders veröffentlicht, sofern nicht ausdrücklich um Kennzeichnung des Namens mit Buchstaben gebeten wird. Die Briefe geben nur die Meinung der Einsender wieder. Anonyme Einsendungen werden grundsätzlich nicht abgedruckt.

Höhere Hundesteuern?

Zum Thema Hundesteuererhöhung möchte ich als Hundeliebhaber und -halter einiges sagen: Meines Erachtens ist die Hundesteuer hier doch wahrlich hoch genug. In Paderborn z. B., einer Stadt, welche doch etwas größer ist wie Honnef, beträgt die Hundesteuer auch 30 DM und wird nicht erhöht. Hier in Honnef sind doch mindestens 50 Prozent der Hundehalter alte, einsame und alleinstehende kleine Rentner und Invaliden. Diese halten ihren Hund sicher nicht aus Luxus, sondern damit sie in ihrem einsamen Dasein etwas Unterhaltung haben, obwohl manchem der Alten die 30 DM Steuer hart ankommen. Diesen Menschen soll nun aber die neue Steuererhöhung aufgebürdet werden. Geht es aber um kommunale Steuer-Objekte, warum wurde dann die Getränkesteuer abgeschafft, welche doch sicher mehr einbrachte als die erhöhte Hundesteuer? J. St.

8 Pfennig beibehalten. Berlin wird damit von der Erhöhung des Ortsportes für Briefsendungen ausgenommen. Das gleiche gilt auch für die Telegramme im Ortsbereich.

Neue Zwischenstufe für Fernsprechgeldern.

Im Selbstwahl-Ferndienst soll vom 1. Juli an eine neue Zwischenstufe zwischen dem Tag- und dem Nachttarif eingeführt werden. Die Zwischengebühr wird für Ferngespräche gelten, die zwischen 18 und 21 Uhr geführt werden. Bisher war als Zwischenstufe die Zeit von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr vorgesehen.

Erwachsenen-Seminar Selhof.

Am heutigen Donnerstag ist der letzte Vortrag des Ehe-Seminars. Es spricht Dr. Böckmann (Rhöndorf) über: „Der Wille Gottes in der Ehe“. Alle Eheleute sind dazu eingeladen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Spiegel der Heimat

Hahlbohm freigesprochen.

Bonn. Aus Mangel an Beweisen sprach die Erste Große Strafkammer des Landgerichts die beiden Polizeihauptwachmeister Siegfried Hahlbohm (28) und Herbert Sch. (34) gestern vom Vorwurf des Geheimnisbruchs und Meineides sowie der Beihilfe zum Geheimnisbruch frei. Hahlbohm und Sch. waren beschuldigt, den „Spiegel“ im August 1958 über das Vorstrafenregister des Straßfahrers K. unterrichtet zu haben. Staatsanwalt Dr. Meyer-Hollatz hatte sechs Monate Gefängnis mit Bewährung und 300 Mark Geldbuße wegen Meineides für Hahlbohm und Freispruch für Sch. gefordert.

Eine Reihe von Verdachtsmomenten seien geblieben, man könne aber den beiden Polizeibeamten nichts nachweisen, betonte Landgerichtsdirektor Dr. Quirini in seiner Urteilsbegründung. Man wisse, daß der „Spiegel“-Redakteur Ahlers den betreffenden Artikel am 3. September 1958 verfaßt habe. Die Informationen dazu habe der ap-Korrespondent Ladendorf geliefert. Dann aber reiße die Kette, und man sei auf Vermutungen angewiesen. Hahlbohm sei von Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß durch dessen Anzeige wegen irreführender Zeichengebung im Straßenverkehr und der folgenden Dienstaufsichtsbeschwerde beim Innenminister von Nordrhein-Westfalen „scharf in die Zange genommen“ worden. Es bestehe die Möglichkeit, daß Hahlbohm eine Flucht in die Öffentlichkeit angetreten habe, zu beweisen sei es aber nicht.

Troisdorf. (Auf der Flucht verunglückt.) Auf der Flucht nach einem Verkehrsunfall ist gestern morgen gegen halb sieben Uhr ein 51-jähriger Autofahrer aus Oberlar in Spich tödlich verunglückt. Er war mit einem Mopedfahrer zusammengestoßen

Ihr Geld verdient Geld

durch Zinsen und Zinseszinsen und die SPARPRÄMIE von 20%. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie noch bis zum 31. 12. die erste Einzahlung auf ein prämiengünstigstes Sparkonto leisten bei der

SPARKASSE

entledigen werden, dem hat der Regen der letzten Tage entgegenwirkt. Bis nach Neujahr, sagte man uns, werden sich „waldfrische“ Stämmchen ohne weiteres halten.

Frisch aus dem Winterwald aber kommen die 4000 Honnefer Christbäume wohl alle. Schon in der vergangenen Woche sind „Kommandos“ der hiesigen Händler in aller Frühe in die Eifel, den Hochwesterwald und in das nahe Aegidienberg gefahren, um Bäume selbst zu schlagen. Sie taten das nicht etwa der romantischen Stimmung wegen, die sich an raubreif-verzuckertem oder verschneitem Weihnachtswald entzünden mag. „Heutzutage müssen die Christbäume“, berichtete ein Lieferant, „vielfach auf dem Stamm gekauft werden. Einfach deshalb, weil die Waldbauern keine Arbeitskräfte mehr zum Fällen haben.“

Aus den Wäldern brachten die Helfer des Christkinds auch die Kunde mit: „Die Bäume sind noch schöner als in den vergangenen Jahren.“ Weshalb? Die Nachwuchslücken, die in den ersten Nachkriegsjahren, in denen kaum neue Kulturen angelegt wurden, auftraten, sind inzwischen ausgeheilt. Bis ein



Ihr Kaffee für die Feiertage

Dieser aromatische Kaffee ist durch seine hohe Qualität ein echter Festtagskaffee, und in dieser schönen Geschenkdose bereitet er eine ganz besondere Freude.

JACOBS KAFFEE

Wunderbar

und hatte sich dann in rasender Fahrt aus dem Staub gemacht, geriet aber ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden belgischen Militärlastwagen zusammen. Bei dem Zusammenstoß erlitt er tödliche Verletzungen. Sein Auto brannte völlig aus.

Aus Nah und Fern

Mit Elastikbinde erdrosselt.

15 Jahre Zuchthaus.

Limburg. Das Limburger Schwurgericht hat gestern den 25-jährigen Kaufmann Hanns Georg Schmitz-Otto aus Köln wegen Mordes in Tateinheit mit Abtreibung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf zehn Jahre aberkannt. Schmitz-Otto hatte im Juli 1961 auf einem Parkplatz zwischen Limburg und Weiburg seine 22-jährige Freundin, die Hausgehilfin Anni Stenglein aus Kulmbach, mit einer Elastikbinde erdrosselt. Das Mädchen erwartete ein Kind von ihm.

Warteliste wird immer länger.

Köln. Die „Warteliste“ für verhinderte Fernsprechteilnehmer wird immer länger. Wie die Oberpostdirektion Köln mitteilte, kann gegenwärtig nur etwa jeder vierte Antrag auf Fernsprechananschluß innerhalb von vier Wochen eingerichtet werden. Im September 1962 mußten im Bundesgebiet 78 Prozent aller Antragsteller länger als vier Wochen auf ihren Telefonanschluß warten. Im Bezirk der OPD Köln waren es 72 Prozent. Auf der Fernsprech-„Warteliste“ waren Ende September 1962 im Bundesgebiet 282 000 und im OPD-Bezirk Köln 15 659 Antragsteller registriert. Ende 1961 waren es erst 210 000 (OPD Köln: 11 000). Obwohl der jährliche Zuwachs an Fernsprechananschläüssen im Bundesgebiet von 140 000 (OPD Köln: 10 000) im Jahre 1955 auf 300 000 (Köln: 22 000) im Jahre 1961 erhöht werden konnte, wurde die Zahl von Firmen und Privatleuten, die einen Telefonanschluß beantragt hatte, immer größer. Nach den Angaben hat die Bundespost im Ausbau des Fernsprechnetzes noch einen großen Nachholbedarf. So ist beispielsweise die sogenannte Sprechstellendichte — die Zahl der Sprechstellen auf 100 Einwohner — in der Bundesrepublik gegenüber mehreren westlichen Ländern zurückgeblieben. Im Bundesgebiet gab es am 1. Oktober 1962 auf 100 Einwohner 11,5 Sprechstellen. Ein Jahr zuvor betrug die Sprechstellendichte in den USA jedoch bereits 40,8, in Schweden 36,8, in der Schweiz 30,7, in England 15,7, in den Niederlanden 40,0 und in Belgien 12,5.

Keine Milde für Sittlichkeitsverbrecher.

Aachen. Wegen versuchter Notzucht und gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Aachener Schwurgericht den 23-jährigen Arbeiter Josef Wamisch aus Lucherberg bei Düren zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Er hatte am 19. Januar bei Lucherberg eine 21-jährige Friseurin überfallen, brutal niedergeschlagen und versucht, ihr Gewalt anzutun. Die Überfallene hatte sich so heftig gewehrt, daß der Mann von ihr abgelassen und die Flucht ergriffen hatte. Kurz darauf war Wamisch zu Hause verhaftet worden. Das Schwurgericht lehnte es ab, dem nicht vorbestraften Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. Solche Taten müßten mit hohen Strafen geahndet werden. „Frauen und Mädchen haben Anspruch darauf, durch die Gerichte vor Sittlichkeitsdelikten mit abschreckenden Strafen für die Täter geschützt zu werden“, sagte der Gerichtsvorsitzende. Wamisch stamme aus einem ordentlichen Elternhause und sei durch unmoralischen Lebenswandel immer tiefer abgeglitten. Um seine erst 21-jährige Frau, die ihm fünf Kinder schenkte, habe er sich nicht mehr gekümmert. Als sie ein Kind erwartete, habe Wamisch in leichtfertiger Gesellschaft sein Geld vergeudet. Als ihm dazu das Geld ausgegangen sei — er verdiente fast 700 Mark netto —, habe er wie ein Wegelagerer Frauen aufgelauert. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt. Er wies darauf hin, daß sich mit bisher 105 Anzeigen wegen vollendeter oder versuchter Notzuchtverbrechen die Zahl dieser Straftaten im Regierungsbezirk Aachen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt habe. Solche Verbrechen forderten exemplarische Strafen.

Neues aus aller Welt

Ideales „Pulver“ für die Wintersportler.

Frankfurt, 20. Dez. (dpa) Lawinengefahr in den Schweizer Alpen, im Allgäu und in Oesterreich, meterhohe Verwehungen und ausgezeichnete Wintersportverhältnisse in Bayern, im Schwarzwald und im Hochsauerland waren gestern das Ergebnis des tagelangen Schneefalls. In Oberbayern betrug die Schneehöhe stellenweise bis zu 2,60 Meter.

Tanklastzug verunglückt.

8000 Liter Benzin ausgelaufen.

Darmstadt, 20. Dez. (dpa) Knöchelhoch stand gestern morgen Benzin auf der Autobahn Frankfurt-Mannheim bei Lorsch, nachdem ein Tanklastzug aus München mit hoher

Geschwindigkeit gegen einen Brückensockel geprallt war und 8000 Liter Benzin auf die Fahrbahn liefen. Bei dem Unglück wurde der 37-jährige Lastzugbeifahrer Gorzitz aus München in der Schlafkabine der Zugmaschine eingeklemmt und getötet. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 100 000 Mark. Das ausgelaufene Benzin fing zum Glück nicht Feuer.

Françoise Sagan beantragte Scheidung

Paris, 20. Dez. (dpa) Die französische Erfolgschriftstellerin Françoise Sagan hat gestern bei einem Pariser Gericht die Scheidung von ihrem zweiten Mann, dem amerikanischen Keramiker Bob Westhoff, beantragt. Mit Tränen in den Augen betrat sie das Gerichtsgebäude. Sie mochten allerdings auch auf das grelle Licht zurückzuführen sein, das die zahlreichen anwesenden Kameralisten und Fotografen auf sie richteten. Dem Richter erklärte die 27-jährige Autorin in Begleitung ihres Anwalts, des Starverteidigers Floriot, ihr Mann habe die gemeinsame Wohnung verlassen. Voraussichtlich wird das Ehepaar zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Sühnetermin vorgeladen werden. Françoise Sagan hofft, daß Westhoff ihr den im Sommer dieses Jahres geborenen Sohn Denis überlassen wird. In erster Ehe war Françoise Sagan mit ihrem Verleger Guy Schoeller verheiratet.

Arbeiter in Beton begraben.

Tullahoma (Tennessee), 20. Dez. Mindestens vier Arbeiter sind erstickt, als 300 Tonnen flüssige Betonierungsmasse in einen im Bau stehenden 90 Meter tiefen unterirdischen Atomversuchsbunker auf einem Versuchsgelände in Tullahoma stürzten und am Rande des Bunkers stehende Arbeiter mit in die Tiefe rissen.

Die genaue Zahl der Toten war bisher noch nicht festzustellen, da zur Zeit des Unglücks Schichtwechsel war. Alles, was die Rettungsmannschaften tun konnten, war die sofortige Beschaffung einer Zuckerladung. Der Zucker wurde in den Bunker geschüttet, um zu verhindern, daß die Betonmasse hart wird. Ein Offizier der US-Armee sagte, falls noch mehr Arbeiter verschüttet worden seien, könne nicht damit gerechnet werden, sie noch lebend zu bergen, zumal der Grundwasserspiegel stieg.

POLITIK

Balke bleibt fern.

Bonn, 20. Dez. Der abgesetzte Atomminister Professor Balke, der bisher die Meldungen noch nicht dementiert hat, daß er seine Entlassung von dem Pförtner seines Ministeriums erfahren habe, hat entgegen anderslautenden Meldungen an dem Empfang, den der Bundeskanzler für die schei-

denden Bundesminister gegeben hat, nicht teilgenommen und wird auch einem Essen fernbleiben, das für die aus dem Amt geschiedenen Bundesminister gegeben werden soll.

15 Monate Gefängnis für Oberst Hinkeldey beantragt.

Karlsruhe, 20. Dez. (dpa) Im Prozeß gegen den Bundeswehr-Oberst im Generalstab, Carl-Otto von Hinkeldey, vor dem Dritten Senat des Bundesgerichtshofs hat gestern der Vertreter der Bundesanwaltschaft wegen vorsätzlicher Preisgabe von Staatsgeheimnissen und fortgesetzten Verwehrens einen Gefängnisstrafe von 15 Monaten beantragt.

Chruschtschow-Rede als Inserat in britischer Zeitung.

London, 20. Dez. (dpa-Korr.) Die sowjetische Regierung hat gestern den ersten Teil einer Rede von Ministerpräsident Chruschtschow im Londoner „Daily Express“ als zweiseitige bezahlte Anzeige veröffentlicht. Diese Rede wurde am 12. Dezember vor dem Obersten Sowjet gehalten. Der zweite Teil folgt heute. Der „Daily Express“ hat eine Auflage von 4,4 Millionen. Wieviel die Sowjet-Regierung für das Inserat bezahlt hat, wurde nicht bekannt. Das Blatt distanzierte sich in seiner gestrigen Ausgabe in einem Leitartikel vom Kommunismus, betont aber, daß seine Spalten grundsätzlich „jedem offenstehen, der bereit ist, unsere Anzeigenpreise zu zahlen“.

Wirtschaftsnutzen

Produktionsrekord der Autoindustrie.

Frankfurt, (vwd) Die deutsche Automobilindustrie hat mit einer Produktion von 2,185 Mill. Fahrzeugen bereits in den ersten elf Monaten 1962 ihren bisherigen Produktionsrekord von 2,15 Mill. Kraftwagen und Straßenzugmaschinen im Jahre 1961 übertroffen. Für 1962 zeichnet sich eine Autoproduktion von 2,25 Mill. Fahrzeugen ab, womit überraschend das bisher beste Ergebnis um rund 4,7% überschritten wurde.

Fernsehen heute:

17.00 Der Schatz auf der Vogelinsel. (Kinderstunde).
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Deutscher Staatsbesuch in Pakistan, Thailand und Indien.
21.05 Anatol. Von Arthur Schnitzler.
22.30 Tagesschau.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Laßt Blumen sprechen.
21.05 Brauchen wir ein Bundeskultusministerium?
21.40 Picknick im Felde. Von Fernando Arrabal.
22.00 Mit anderen Augen. Pater Rochus Spiecker.

Ihre Verlobung geben bekannt
HELGA-MARIA HUPPERTZ
HANS-PETER ROMBERG
Bad Honnef, den 20. Dezember 1962
Selhofer Straße 38 a Bismarkstraße 2 a

Wichtiger Stichtag 31. 12. 62
Ein sinnvolles Sparziel ist ein
DBS-BAUSPARVERTRAG zu
BAU - KAUF - UMBAU - REPARATUR
UMSCHULDUNG Ihres Wohnhauses
Sie erhalten jährlich bis zu DM 400,— Wohnungsbauprämie oder beträchtliche Steuervergünstigungen.
Seit der Währungsreform haben wir unseren Darlehenszinssatz freiwillig von 5 auf 4 1/2 % gesenkt. Guthabenzinsen 2 1/2 %.

Deutsche Bausparkasse (DBS)
eGmbH., Darmstadt, Heinrichstr. 2
Auskunft erteilt:
DBS-Bezirksberater **Hans Foppen**
Bad Honnef a. Rh.
Am Bierenbonnen 15, Tel. 3753

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Do. 20.00 Uhr
„Der Mann in der Schlangenhaut“ ab 16 Jahre
Prädikat: Besonders wertvoll

Bekanntmachung
Am Montag, dem 24. Dezember 1962 und am Montag, dem 31. Dezember sind sämtliche Dienststellen des Rathauses, des Stadtbauamtes und der Stadtkasse geschlossen.
Das Standesamt ist an den genannten Tagen von 9 Uhr bis 10 Uhr vormittags zur Beurkundung von Sterbefällen geöffnet.
Bad Honnef/Rhein, den 19. Dezember 1962
Der Stadtdirektor: **I. V. Maur.**

24 Monate Kredit Kleine Anzahlung
Niedrige Zinsen
Bei Barzahlung Rabatt
MÖBEL-PANTHEL
Köln, Aachener Straße 76, Ecke Moltkestraße
Filiale: Köln-Bickendorf, Venloer Straße 626

Darauf freut sich
Vati!
Oberhemden
Beste Bielfelder
Verarbeitung. Dazu
die passende Krawatte.

Textilhaus
LORENZ
im Herzen von Konolf

Erwachsenen-Seminar
Selhof
Heute Donnerstag, 20. Dez.,
spricht um 20 Uhr im Saal des
Pfarrheimes Herr Dr. Böckmann
(Rhöndorf) über das Thema:
„Der Wille Gottes in der Ehe“.
Alle Eheleute sind dazu eingeladen.
Die Leitung

Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche, Bad, auch
Altbau, für Mitarbeiter (Ing.,
kinderl. Ehepaar) für Anfang
1963 gesucht. Angebote an:
Dipl.-Ing. W. Vreden,
Honnef, Girardallee 14,
Telefon: 3170

Anzeigen
welche Sie gerne in der
Samstagsausgabe
veröffentlicht haben möchten,
bitten wir bis

Freitag,
mittags 12.30 Uhr,
aufzugeben.
Honnefer Volkszeitung

Der Fortschritt am Handgelenk



Dugena
SUPER-AUTOMATIK
Eine Uhr, die sich immer von selbst
aufzieht; flach, elegant und in bester
Schweizer Ausstattung: Werk
mit 25 Rubis, bruchsicherer Feder,
incabloc-Stoßsicherung, wasser-
geschützt und mit dem sensation-
ellen Planetenrotor
Dugena Super-Automatic — für den
Mann, der eine Uhr und nicht das
Aufziehen schätzt, ab DM 145,—
mit Kalender ab DM 160,—

stang
Das Haus mit der Dreieckuhr
Feiner Goldschmuck

BESSER LEBEN 4 TÜRME
20. 12. 62

» Geflügel «
ein Leckerbissen zum Fest!

Poln. Hafermastgänse bratf. in fleischiger Qualität	500 g	2,60
US-Puten beste A-Ware bratfertig	500 g	2,95
Böls-Enten bratfertig besonders zartfleischig, 1700 g	Stück	8,70
KOK Poularden bratfertig, ca. 1200 g	500 g	2,65
KOK Hähnchen bratf. zart und weißfleischig in 800, 900 und 950 g	800 g Stück	4,35
Deutsche Hühner topffertig	500 g	2,25
Spiegelkarpfen	500 g	2,80

Wild: Hasen, pflanzenfertig, Hasenrücken, Hasenpfeffer, Rehragout, Wildragout
Samstag bis 18 Uhr geöffnet.
Benutzen Sie zum Einkauf die frühen Vormittagsstunden.

Auf jeden Groschen eine Rabatmarke

Schlanker werden! DR. RICHTER'S
Schlanke Menschen bleiben gesünder.
Schlanke Menschen fühlen sich jünger. **FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE**
Natürliche Schlankheit schenkt Dr. E. Richter's Frühstückskräutertee.
Ein HERMES-Arzneimittel — erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Inserieren Sie in der **HONNEFER VOLKSZEITUNG!**